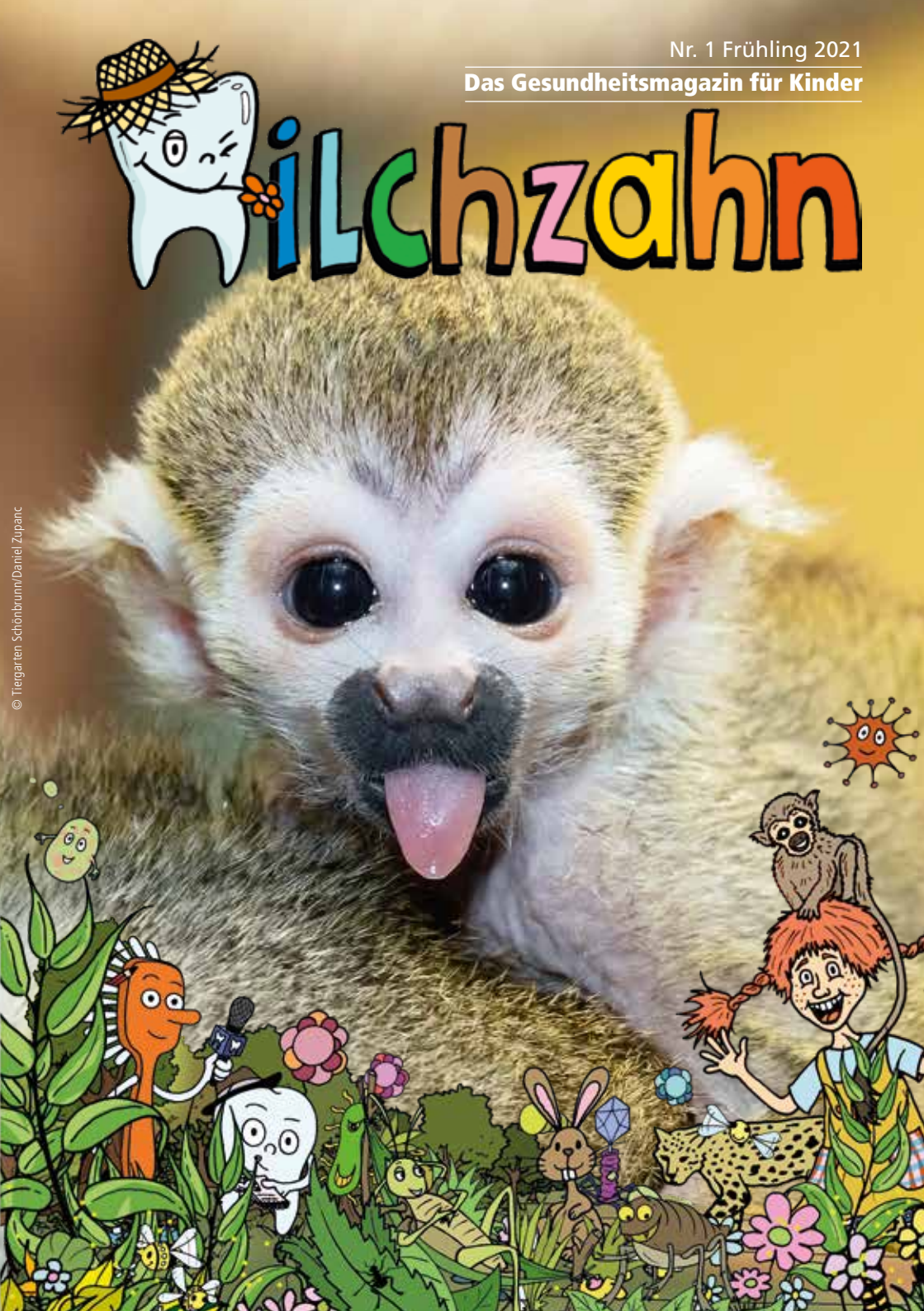
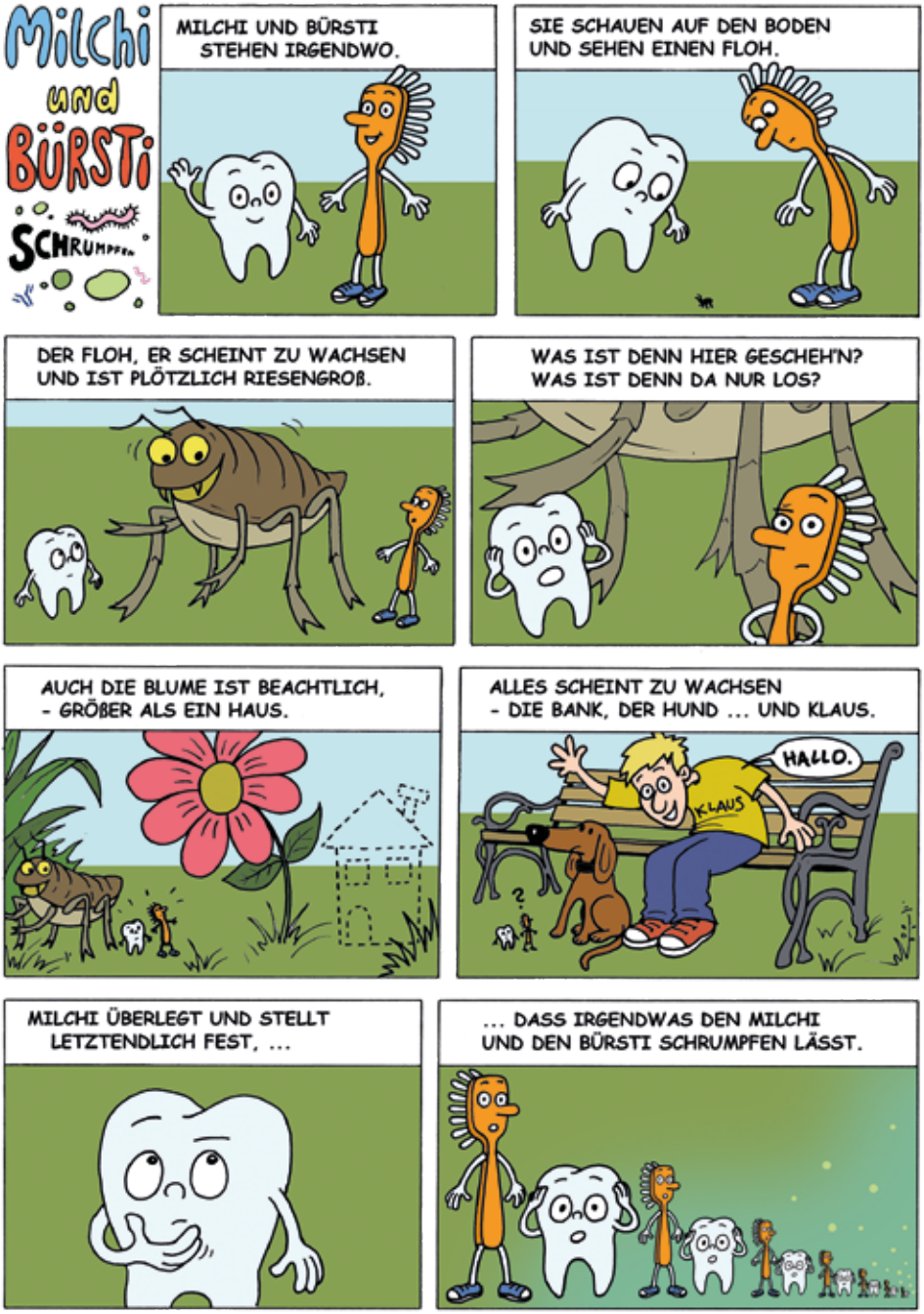
Nr. 1 Frühling 2021

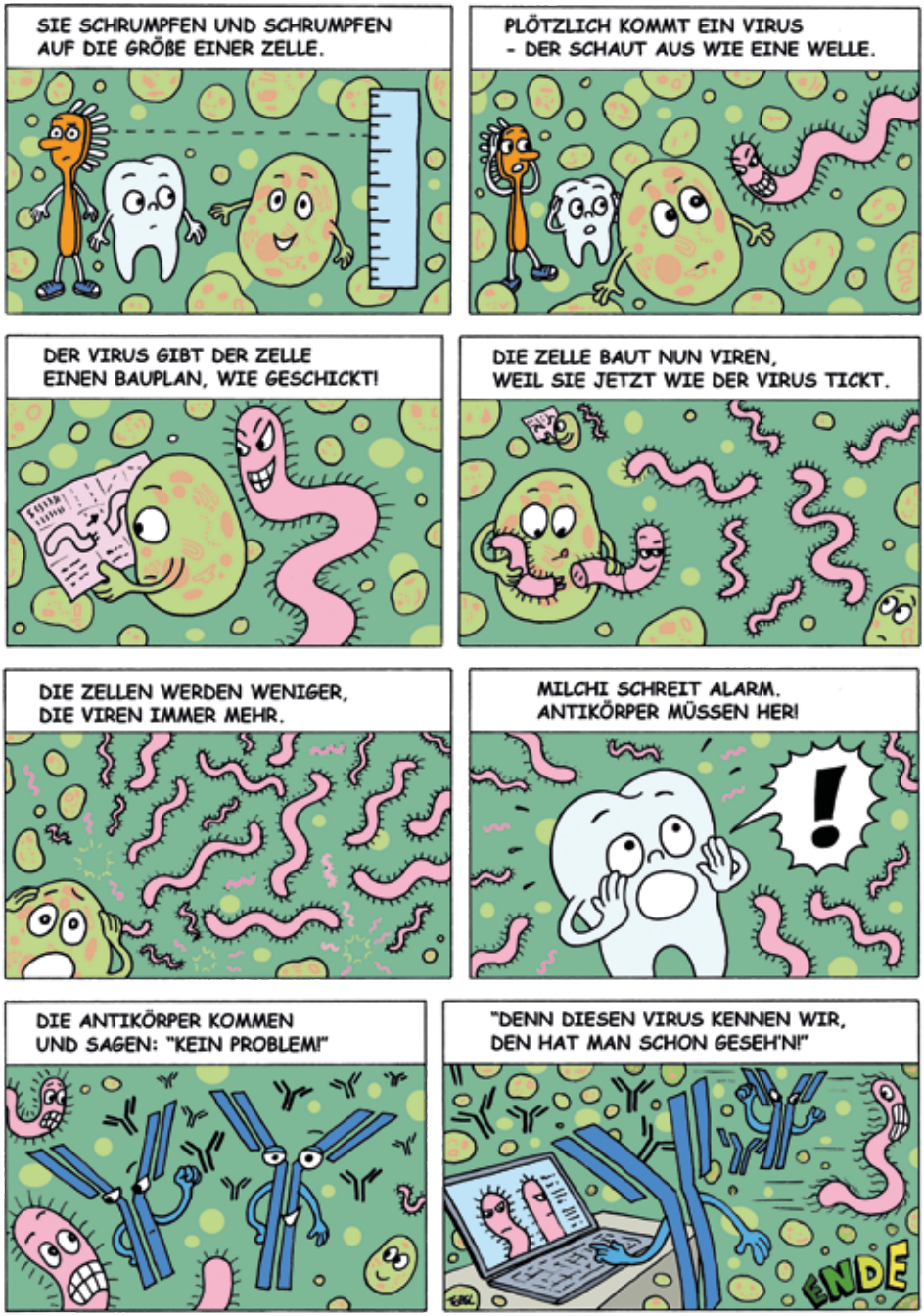
Das Gesundheitsmagazin für Kinder

Milchzahn



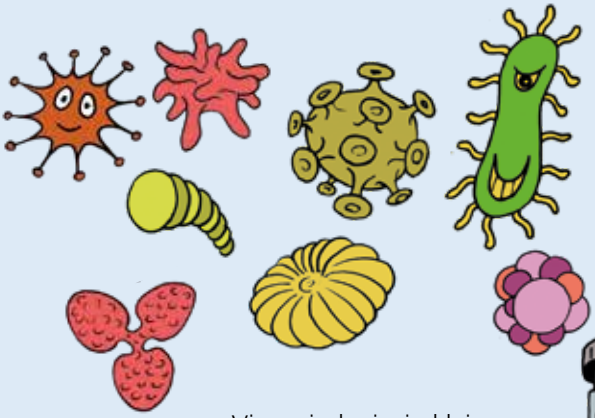
© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc


Milchi und Bürsti
Schrumpfen
MILCHI UND BÜRSTI STEHEN IRGENDWO.
SIE SCHAUEN AUF DEN BODEN UND SEHEN EINEN FLOH.
DER FLOH, ER SCHEINT ZU WACHSEN UND IST PLÖTZLICH RIESENGROß.
WAS IST DENN HIER GESCHEH'N? WAS IST DENN DA NUR LOS?
AUCH DIE BLUME IST BEACHTLICH, - GRÖßER ALS EIN HAUS.
ALLES SCHEINT ZU WACHSEN - DIE BANK, DER HUND ... UND KLAUS.
HALLO.
KLAUS
MILCHI ÜBERLEGT UND STELLT LETZTENDLICH FEST, ...
... DASS IRGENDWAS DEN MILCHI UND DEN BÜRSTI SCHRUMPFEN LÄSST.


SIE SCHRUMPFEN UND SCHRUMPFEN AUF DIE GRÖßE EINER ZELLE.
PLÖTZLICH KOMMT EIN VIRUS - DER SCHAUT AUS WIE EINE WELLE.
DER VIRUS GIBT DER ZELLE EINEN BAUPLAN, WIE GESCHICKT!
DIE ZELLE BAUT NUN VIREN, WEIL SIE JETZT WIE DER VIRUS TICKT.
DIE ZELLEN WERDEN WENIGER, DIE VIREN IMMER MEHR.
MILCHI SCHREIT ALARM. ANTIKÖRPER MÜSSEN HER!
!
DIE ANTIKÖRPER KOMMEN UND SAGEN: "KEIN PROBLEM!"
"DENN DIESEN VIRUS KENNEN WIR, DEN HAT MAN SCHON GESEH'N!"
ENDE

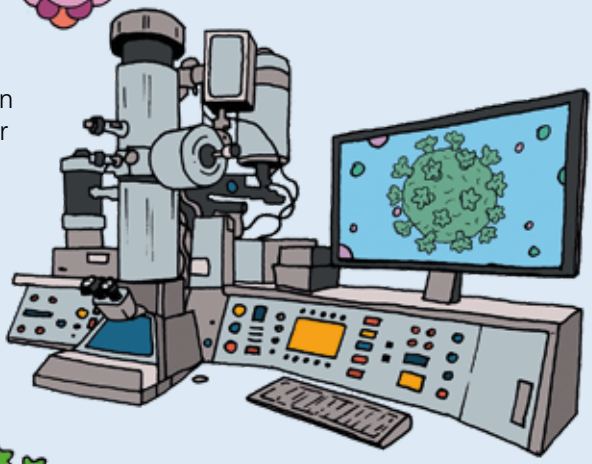
Was sind eigentlich Vi

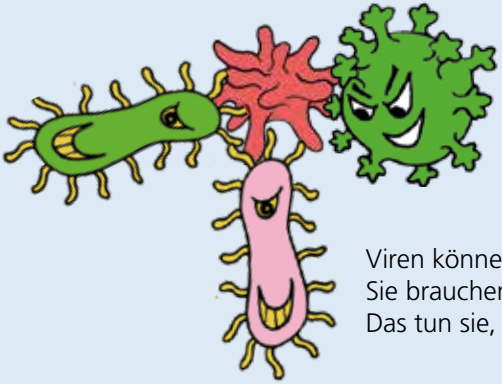
Diese Frage hat mir Anton vor ein paar Tagen gestellt. Er hat dabei an das Coronavirus-19 gedacht, das unseren Alltag so stark verändert hat. Aber sind alle Viren schlecht und gefährlich für uns Menschen? Ich will versuchen, diese Frage heute zu beantworten.



Viren gibt es schon länger als uns Menschen. Viele Evolutionsforscherinnen und -forscher gehen davon aus, dass sich unser Leben, so wie wir es heute kennen, nur durch Viren weiterentwickelt hat.

Viren sind winzig klein und für deine Augen unsichtbar. Nur unter einem Elektronenmikroskop kannst du sie erkennen. Betrachtet man beispielsweise Corona-Viren unter einem Elektronenmikroskop, sieht man eine Kugel mit vielen kleinen Stacheln, die wie Kronen aussehen.



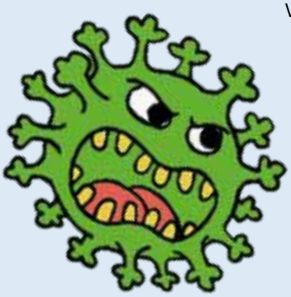


Viren können sich nicht alleine vermehren.
Sie brauchen einen sogenannten Wirt.
Das tun sie, indem sie fremde Zellen befallen.

iren?

Was dann geschieht, kannst du dir ungefähr so vorstellen: Die Viren überzeugen die Zellen, die sie befallen haben, für sie zu arbeiten. Deine Zellen produzieren dann weitere Zellen, die alle für das Virus arbeiten und einen Menschen auf diese Weise krank machen können.

Viren können auf unterschiedliche Weise übertragen werden: von einem auf den anderen Menschen, durch die Nahrung oder auch einen Mückenstich. Bei Corona spricht man von einer Tröpfcheninfektion – hustet oder niest man, gelangen kleinste Tröpfchen mit den Viren in die Luft, die andere einatmen können. Aber auch beim Händeschütteln, Umarmen oder wenn man aus demselben Glas trinkt, können Viren weitergeben werden.



Viren sind nicht nur schlecht, es gibt auch gute Viren: Zum Beispiel nützen Mediziner und Medizinerinnen bei manchen schweren Erkrankungen Viren, um Gene in den Körper zu schleusen, die die Zellteilung der krankmachenden Zellen verhindern. So nützen beispielsweise einige Corona-Impfstoffe harmlose Viren, um das Immunsystem im Körper zu trainieren und so zu verhindern, dass Menschen krank werden.

Totenkopfäffchen

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Im Affenhaus in Schönbrunn geht es lustig zu: Gleich drei junge Totenkopfäffchen stellen alles auf den Kopf!

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Sieben neue Weibchen sind aus England in den Tiergarten übersiedelt, zwei davon mit ihren Jungtieren. Am 3. Jänner dann die Überraschung: ein weiteres Affenbaby wurde geboren!

TIERGARTEN SCHÖNBRUNN
Tiere sehen. Arten schützen.
www.zoovienna.at

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Der kleinste Bewohner hängt noch die meiste Zeit am Rücken seiner Mutter, die anderen beiden sausen schon flink durch ihr Gehege und trainieren ihre Geschicklichkeit.

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Totenkopfaffen leben in Gruppen, die Weibchen sind die Anführerinnen! Sie sind in den Regenwäldern des nördlichen Amazonasgebiets zuhause.

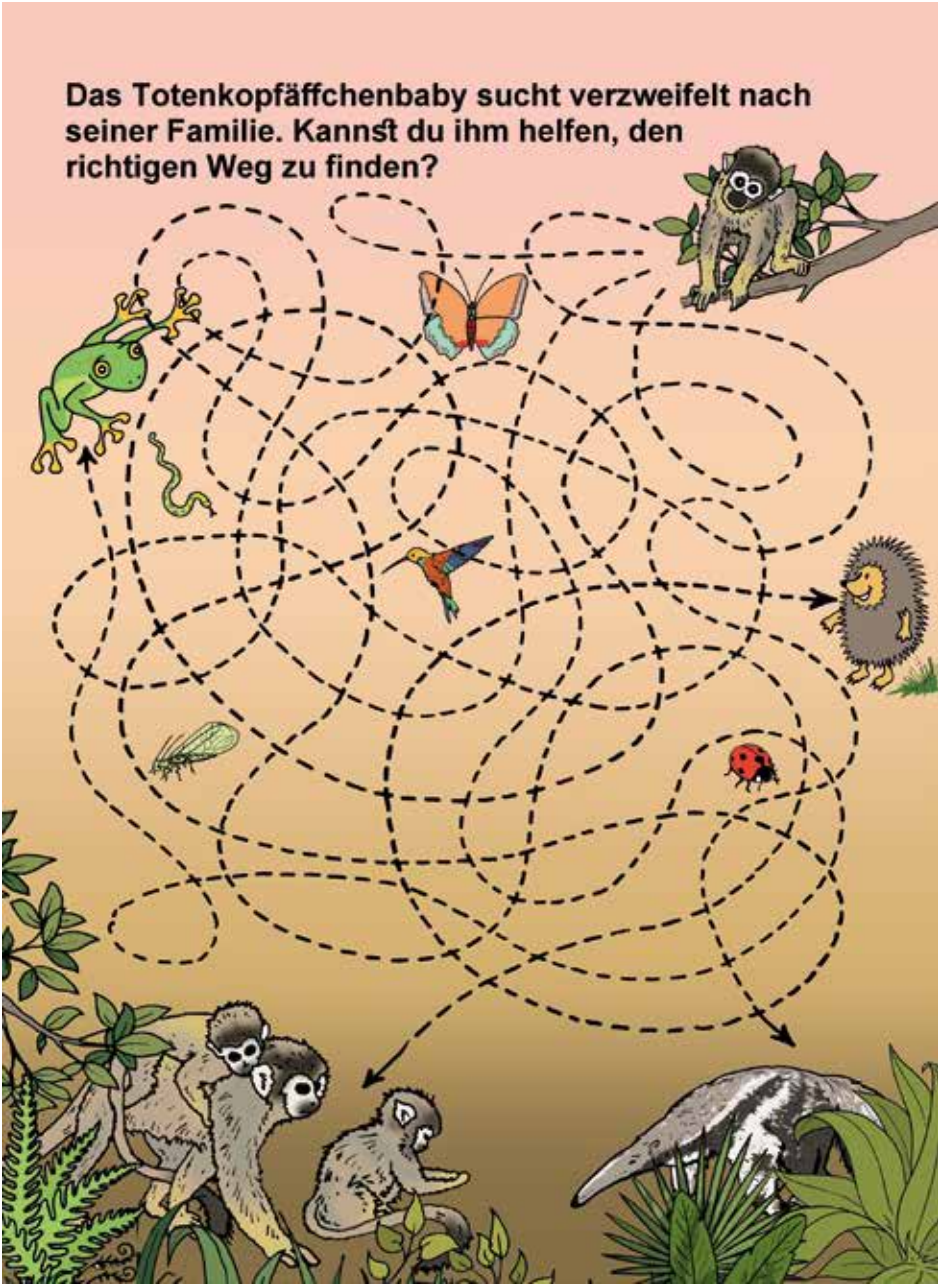
Der berühmteste Totenkopfaffe heißt Herr Nilsson und wohnt mit Pippi Langstrumpf und dem Kleinen Onkel in der Villa Kunterbunt.

Am 2. Mai 2021 kannst du bei der Familienführung die verschiedenen Tierbabys besuchen und alles über sie erfahren!

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Totenkopfaffen sind besonders schlau. Das merken auch die Tierpflegerinnen und Tierpfleger, die sich immer wieder neue Sachen einfallen lassen müssen, um die Affen zu beschäftigen.

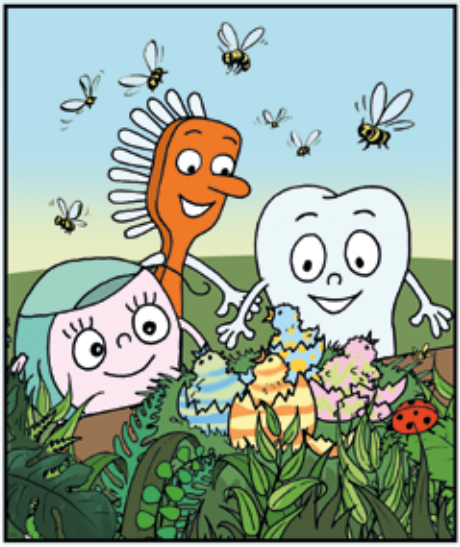
© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

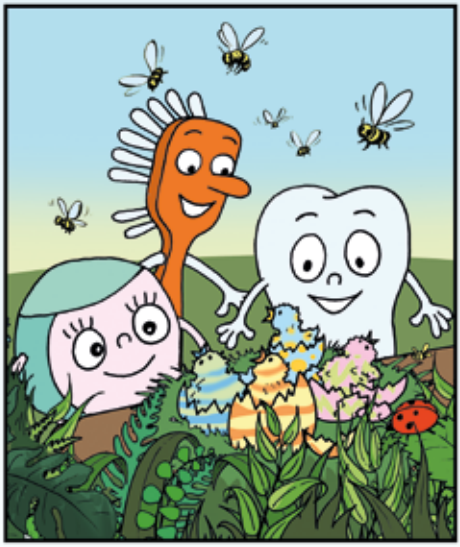

Das Totenkopfäffchenbaby sucht verzweifelt nach seiner Familie. Kannst du ihm helfen, den richtigen Weg zu finden?

Im Frühjahr kommen viele Tierbabys auf die Welt – nicht alle heißen wie ihre Eltern. Kannst Du sie dennoch finden? In diesem Buchstabenwirrwarr verstecken sich diesmal die Bezeichnungen von **13** Tierbabys. Die gesuchten Namen können waagrecht, senkrecht und auch diagonal geschrieben sein.

K	Ä	T	Z	C	H	E	N	D	S	D	H	C
Ü	Y	D	I	K	Ä	L	D	G	D	P	N	P
K	P	G	C	L	S	D	G	W	P	Q	D	I
E	N	P	K	Ö	C	N	P	E	B	F	G	E
N	D	X	L	W	H	E	U	L	E	R	P	P
C	S	H	E	R	E	N	X	P	F	I	X	S
S	D	M	I	T	N	D	V	E	V	S	H	E
L	F	G	N	M	C	S	B	H	H	C	M	R
D	O	Ö	D	X	S	D	N	M	V	H	Y	W
N	H	W	N	C	F	E	R	K	E	L	P	K
D	L	A	M	M	L	N	P	A	N	I	N	I
X	E	C	Y	F	Ö	D	X	L	D	N	D	T
P	N	S	H	H	W	N	C	B	S	G	S	Z

Die Lösung: Ferkel, Frischling, Fohlen, Häschen, Heuler, Kalb, Kätzchen, Kitz, Küken, Lamm, Piepser, Welpe, Zicklein





Such sieben Fehler!

Schau genau hin, denn sie sind gar nicht so leicht zu finden.

Viel Spaß!

Osterei-Focaccia

Du brauchst:

Focacciateig:

- 500 g Mehl
- 1 Pkg. Trockenhefe
- 2 TL Salz
- 1 EL Olivenöl
- ca. 350 ml lauwarmes Wasser

Verzierungen:

- ein roter und gelber Paprika
- Schnittlauch
- eine Zucchini
- schwarze Oliven, entkernt
- Cocktailtomaten
- Kräuter
- und was dir sonst noch schmeckt!

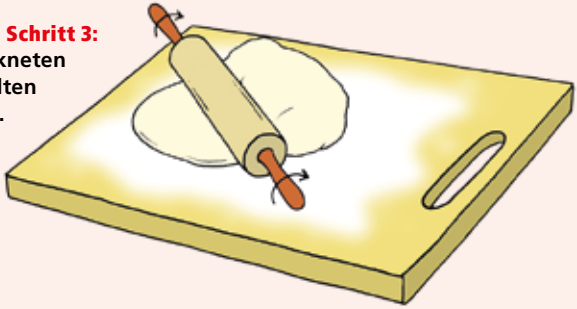
Vorbereitung:
Pause den Umriss vom Ausmal-Ei (S. 14) ab und mach dir auf Karton eine eigene Schablone!

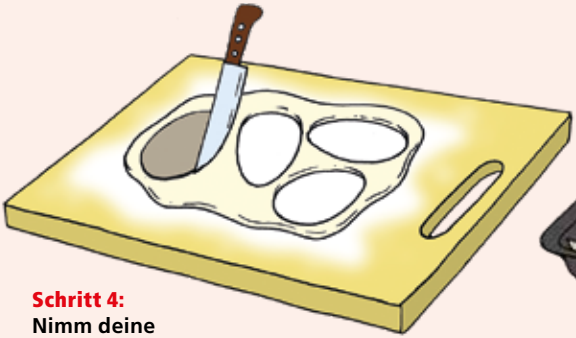
Schritt 1:
Mische zuerst alle trockenen Zutaten zusammen, dann gib das Olivenöl und das lauwarme Wasser dazu!

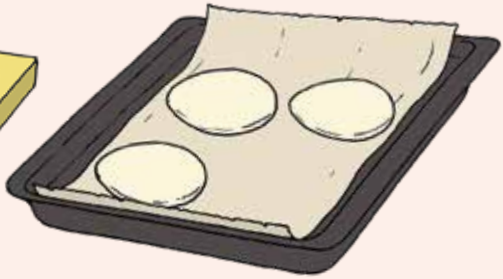
Schritt 2:
Jetzt heißt es kneten, bis du einen glatten, luftigen Teig hast. Decke den Teig mit einem feuchten Geschirrtuch ab und lass ihn ca. 1 Stunde gehen.

Achtung:
Lass den Teig an einem warmen, ruhigen Ort wachsen!

Schritt 3:
Den Teig nochmal gut durchkneten und dann auf deiner bemehlten Arbeitsfläche auswalken. Der Teig soll etwa 1 cm dick sein!







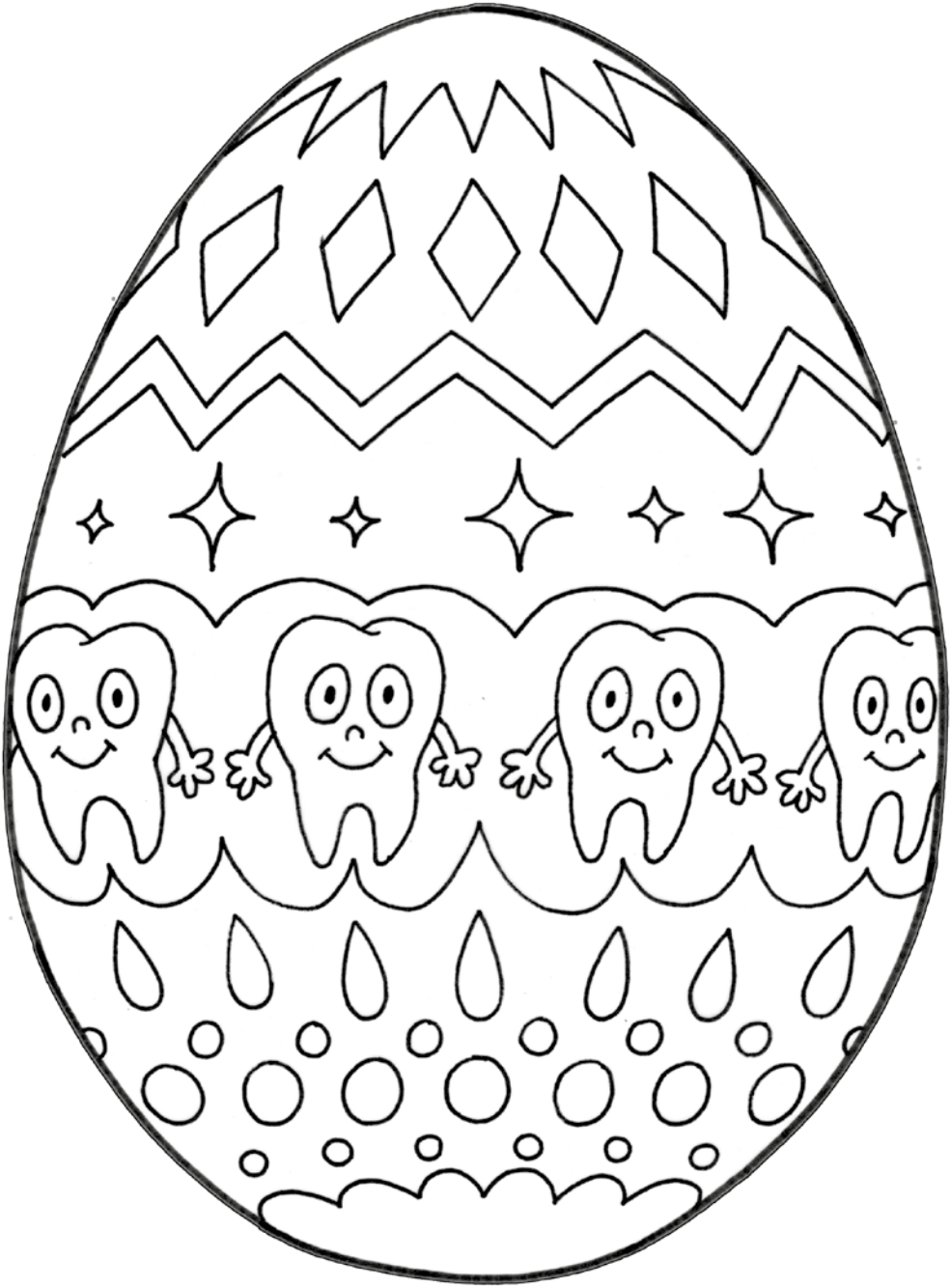
Schritt 4:
Nimm deine Schablone, leg sie auf den Teig und schneide den Teig in Eierform aus! Dann leg die Teig-Eier mit Backpapier auf ein Backblech!

Schritt 5:
Pinsle die Teig-Eier mit Olivenöl ein und verziere sie nach Lust und Laune!

Schritt 6:
Backe deine Focaccia-Eier ungefähr 15 Minuten bei 200 Grad Ober- und Unterhitze! Dann vorsichtig aus dem Ofen nehmen und etwas auskühlen lassen!

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Milchzahn



HURRA!!!

Nun gibt es endlich die neuen Milchzahn-Büchlein für coole Kids bei ausgewählten Zahnärzten!

Yoga macht Spaß

Wir sitzen viel – in der Schule, vor dem Computer oder den Hausaufgaben. Gerade im letzten Jahr haben viele durch die Ausgangsbeschränkungen und das Homeschooling noch mehr Zeit auf dem Po verbracht. Aber durch das viele Sitzen können sich Muskeln verspannen, Sehnen verkürzen und die Beweglichkeit nimmt ab! Deshalb gibt es jetzt jedes Mal eine Yogaübung für dich. Diesmal KUH und KATZE. Denn Yoga hilft dir, deine Kraft, Beweglichkeit und Koordination zu verbessern und richtig zu entspannen. Außerdem macht Yoga viel Spaß und die Übungen haben lustige Namen!

Kuhposition – Bitilasana

- Geh in den Vierfüßlerstand! Deine Knie sind genau unter deinen Hüften, die Arme schulterbreit gestreckt unter deinen Schultern. Die Fingerspitzen zeigen nach vor und der Kopf schaut nach unten.
- Atme ein und strecke deinen Po und deinen Kopf nach vorne, dein Rücken hängt durch.
- Beim Ausatmen kommst du wieder in deine Ausgangsposition oder machst mit der Katze weiter!

Katzenposition – Marjaryasana

- Geh in den Vierfüßlerstand! Deine Knie sind genau unter deinen Hüften, die Arme schulterbreit gestreckt unter deinen Schultern. Die Fingerspitzen zeigen nach vor und der Kopf schaut nach unten.
- Atme ein, zieh deinen Nabel ein und bewege den Kopf zur Brust. Runde deinen Rücken.
- Beim Ausatmen kommst du wieder in deine Ausgangsposition oder machst mit der Kuh weiter!

Tipp:
Wechsle zwischen den beiden Positionen hin und her. Beim Einatmen in die Kuh, beim Ausatmen in die Katze. Mach das ein paarmal und du wirst sehen, dass du dich gleich viel munterer und beweglicher fühlst!

Traumberuf: Kinderbuchautorin

© Indra Ohlemutz

Milchi und Bürsti hatten im Winter sehr viel Zeit zum Lesen! Milchi haben die Detektivgeschichten von Thabo aus dem afrikanischen Dorf Hlatikulu besonders gefallen, und Bürsti hat die Sommerby-Bücher rund um Martha, Mikkel und Mats verschlungen. Ganz klar, dass sie deshalb in unserer Interviewreihe über Kinderbuch-autorinnen Kirsten Boie getroffen haben!

Liebe Frau Boie, wo fallen Ihnen Ihre Geschichten ein?
Niemals am Schreibtisch! Beim Spazierengehen, beim Kochen, beim Unkrautzupfen, im Auto… Dann würde ich immer am liebsten gleich zum Schreibtisch flitzen.

Haben die Kinder in Ihren Büchern echte Vorbilder?
Jedes Buchkind ist immer eine Mischung aus mehreren Kindern, die ich kenne. Ich kann doch nicht einfach ein bestimmtes Kind zum Vorbild nehmen, und dann erkennen das seine Freunde im Buch und lachen über das Kind, weil es in der Geschichte vielleicht etwas Verrücktes macht. Das geht nicht! Das wäre doch gemein! Darum nehme ich immer zwei oder drei Kinder und rühre die zusammen. Dann kann sie niemand mehr erkennen.

Schreiben Sie jeden Tag?
Ja. Außer wenn ich auf Reisen bin, um Kindern vorzulesen. Aber das war ich ja in der Corona-Zeit leider überhaupt nicht. Da haben mir die Kinder so gefehlt!

Wo schreiben Sie Ihre Bücher?
An meinem Schreibtisch. Als ich noch kein Arbeitszimmer hatte, habe ich sie am Küchentisch geschrieben. Das ging auch ganz prima.

Wollten Sie immer schon Kinderbuchautorin werden?
Seit ich fünf Jahre alt war! Ehrlich!

Was sind Ihre Lieblingskinderbücher?

Das sind immer noch die Bücher, die ich schon als Kind am liebsten hatte: Alle Geschichten von Astrid Lindgren. Vor allem „Bullerbü“ und „Kalle Blomquist“.

Gibt es ein oder mehrere Lieblingsbücher, die Sie selber geschrieben haben?

Komischerweise nicht. Weil ich ja bei jedem Buch Spaß beim Schreiben hatte, mag ich auch jedes Buch irgendwie. Meistens mag ich das Buch am liebsten, das ich gerade erst fertig habe.

Sind Ihnen in letzter Zeit mehr Geschichten eingefallen, weil man weniger unternehmen darf und viel zu Hause ist?

Ja, weil ich ja viel mehr Zeit zum Schreiben hatte!

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Oh, das ist jetzt aber ein bisschen peinlich! Das sind Pellkartoffeln mit Kräuterquark. Das könnte ich jeden Tag essen!

DIY-Tischgarten

Hol dir die Natur nach Hause! Mit dem easy-peasy Kleingarten für dein Kinderzimmer! Oder als prima Geschenk zum Muttertag. Da freut sich auch die Oma!

Du brauchst:

- einen alten Suppenteller mit schönem Rand
- Blumenerde
- Traubenhyazinthen
- Blumenzwiebeln (kann man im Topf zu mehreren Stück kaufen – du kannst aber auch viele andere Blumenzwiebel verwenden! Frag einfach bei deiner Gärtnerin nach!)
- Weizenkörner
- schöne Zweige

Schritt 1:

Sind die Blumenzwiebeln in einem Blumentopf? Nein? Dann spring zu Schritt 2! Sonst löse die Zwiebeln mit den Wurzeln ganz vorsichtig aus der Erde!

Schritt 2:

Fülle den Tellerboden mit Blumenerde!

Schritt 3:

Setz die Blumenzwiebeln vorsichtig in den Teller und bedecke die Wurzeln und die Hälfte der Zwiebeln mit Erde!

Schritt 4:

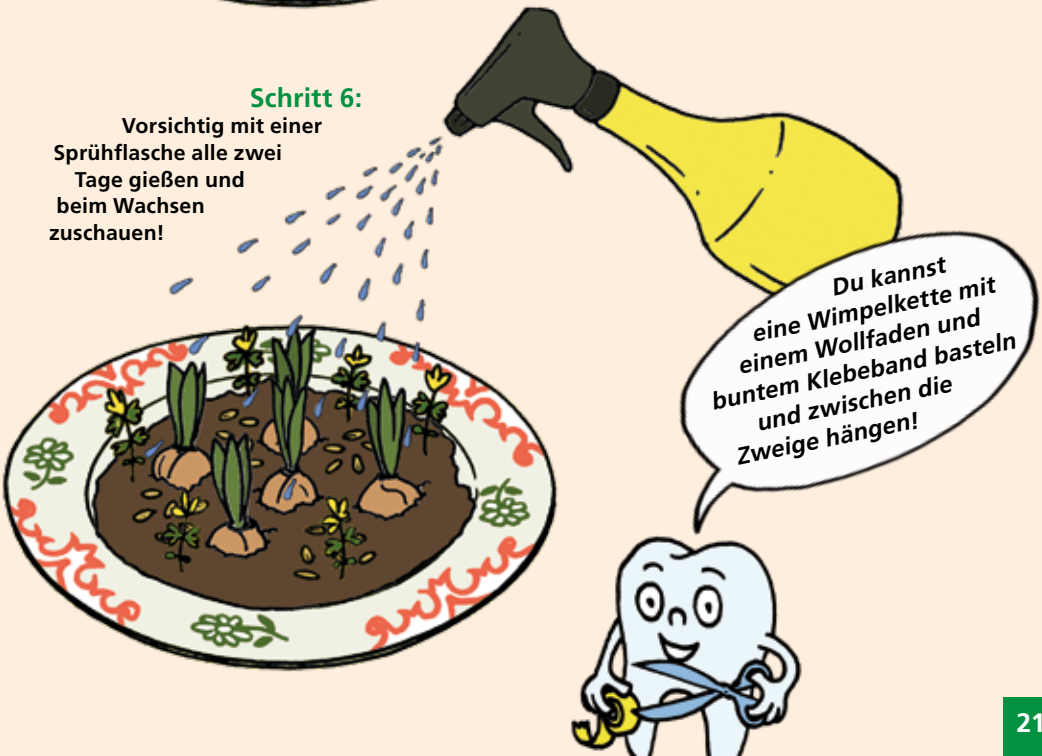
Leg die Weizenkörner auf die freien Stellen! Tipp: Hast du keine Weizenkörner, kannst du auch einfach die Erde mit Moos bedecken!

Schritt 5:

Verziere den Tischgarten mit hübschen kleinen Zweigen, die du in die Erde steckst.

Schritt 6:

Vorsichtig mit einer Sprühflasche alle zwei Tage gießen und beim Wachsen zuschauen!



Das sprechende Bild

Einst war in einem großen Haus ein komplettes Durcheinander. Diebe hatten sich eingeschlichen. Wollten sie Schmuck und andere Kostbarkeiten stehlen? Nein, denn es fehlte nur eines – Paulas Lieblingspuppe Sina. Dort aber, wo die kleine Porzellanpuppe immer gesessen hatte, lag jetzt ein Bild. Paula gefiel das Bild, weil ein Leopard und ein Mädchen darauf abgebildet waren.

In der Nacht konnte Paula nicht gut schlafen. Immer wieder hörte sie einen leisen Hilfeschrei: „Hilfe! Hilfe! So hilf mir doch!“ Paula stand auf und bemerkte, dass die Hilferufe aus dem Bild kamen. Das Mädchen rief um Hilfe, weil der Leopard es angreifen wollte. Verwundert nahm Paula das Bild in die Hand und – schwuppdiwupp – war sie selbst auf einmal im Bild!

Der Leopard erschrak und lief schnell weg. „Hallo“, sagte das kleine Mädchen, „ich heiße Emilie, und du?“ – „Ich heiße Paula! Aber – wo bin ich denn jetzt gelandet?“ Emilie sagte: „Hier ist Fantasia, das schönste Land weit und breit! Und woher kommst du?“ – „Ich komme aus Wien, der schönsten Stadt weit und breit. Aber sag, warum wollte dich denn der Leopard angreifen?“

Emilie schüttelte den Kopf: „Ich weiß es nicht, ich habe ihn ja noch nie gesehen! In Fantasia gibt es kaum wilde Tiere. Aber ich hatte solche Angst.“ „Ja, das kann ich mir denken“, meinte Paula, „die hätte ich auch gehabt!“

Emilie nahm Paula an der Hand: „Soll ich dir mein Land zeigen?“ Paula nickte und die beiden gingen los.

„Wir haben seit gestern eine neue Prinzessin. Willst du sie kennenlernen?“ – „Gerne“, sagte Paula, und so gingen sie ins Schloss. Dort herrschte große Aufregung, da die neue Prinzessin sehr unglücklich war. Sie weinte den ganzen Tag und war durch nichts zu beruhigen. Als der alte König die beiden Mädchen sah, freute er sich und hoffte, dass sie die kleine Prinzessin würden beruhigen können. Er brachte sie in ihr Zimmer. „Aber – das ist ja – SINA!!“, schrie Paula auf und stürzte sich auf die kleine Porzellanprinzessin. „Was machst du denn hier?“ – Sina schluchzte: „Ich weiß es

nicht, es ist ein Rätsel. Ein magischer Leopard treibt hier sein Unwesen und ich soll ihm und allen anderen helfen! Das geht aber nur, wenn du mir dabei hilfst, Paula!“
„Ich? Ja, wie kann ich denn helfen?“, fragte Paula. Der alte König sprach: „Nur ein Menschenkind kann uns dabei helfen! Du musst wieder nach Hause gehen und das Bild in den Wald bringen. Suche dann einen ganz bestimmten Baum. Du findest ihn leicht, denn er strahlt viel mehr als alle anderen Bäume, und er hat eine Höhle in seinem Stamm. Dort stelle das Bild hin, und du wirst staunen, was passiert!“
„Das mache ich“, sagte Paula. Emilie nahm sie an der Hand und führte sie wieder in die Menschenwelt zurück. Dort angekommen schnappte Paula sich sofort das Bild und machte sich auf den Weg in den Wald. Alle Bäume waren gleich, aber Paula ging immer weiter. Und plötzlich sah sie ihn: Er strahlte und funkelte so sehr, dass das Mädchen zu blinzeln begann. Schnell fand sie die kleine Höhle und stellte das Bild hinein. Da blitzte und donnerte es, die Erde bebte und das Bild fing zu rauchen an. Paula sah, dass sich etwas bewegte. Als sich der Rauch auflöste, stand da ein junger Mann in edlem Gewand. Er sagte: „Ich war von einer bösen Hexe verzaubert worden, ich sollte als Leopard in Fantasia für Angst und Schrecken sorgen. Nur ein mutiges Menschenkind konnte mich befreien. Ich danke dir! Aber ich muss jetzt wieder zurück nach Fantasia.“
Er verschwand so plötzlich, wie er gekommen war. Und er ließ ein Geschenk zurück: In der Höhle saß, auf einem goldenen Thron, die kleine Porzellanpuppe Sina!

Ein Märchen von Greta Schneider, 9 Jahre

Mach mit und schick uns dein Märchen!
Wenn es gedruckt wird, bekommst du ein Autorenhonorar!
Genaueres findest du auf Seite 24!

Hallo!

Wie geht es dir? Bist du eine Leseratte oder ein Bücherwurm? Bürsti liest wahnsinnig gerne Bücher, deshalb freut er sich ganz besonders über das Interview mit Kinderbuchautorin Kirsten Boje (S. 18). Milchi liebt Comics und ist sehr stolz, dass er seinen eigenen in jeder Milchzahnausgabe hat (S. 2). Und du? Schreibst du vielleicht selber Geschichten? Dann schick uns doch eine an milchi@milchzahn.eu! Wir freuen uns über viele Zusendungen, und vielleicht liest du im nächsten Milchzahn dein eigenes Märchen! PS: Es gibt 30,- Euro Honorar!

Deine *Lena*

STEMPEL

DER VERLAG
Dr. Snizek e.U.

MPRESSUM und Offenlegung: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U. Messerschmidtgasse 45/11, 1180 Wien; Telefon und Fax: 0043/1/478 74 54; www.milchzahn.eu, www.milchzahn.co.at, www.der-verlag.at, FN 316833g, HG Wien. Verlagsleitung: Dr. Birgit Snizek. Chefredaktion: Mag.ª Magdalena Snizek, 0699/11 70 1237, lena.schnee@milchzahn.eu. Redaktion: Mag. art. Tobias Gossow, Marlene Nowotny. Illustrationen: Mag. art. Tobias Gossow, www.comicbuero.com. Anzeigen: Roland Hauser, 0664/301 08 66, rgh-hauser@aon.at., Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH. AGB: www.der-verlag.at. Grundlegende Richtung: Patientenzeitung für Kinder in der Zahnarztpraxis. Namentlich oder mit einem Kürzel gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar.
Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.